

Photovoltaik und Elektromobilität – ein Dreamteam für die Stromversorgung der Zukunft

Die Schweiz setzt auf Solarenergie. Nicht erst seitdem die Ukraine-Krise sich auf die Energiemärkte auswirkt, eilt die Schweizer Solarwirtschaft von Rekordjahr zu Rekordjahr. Und der Boom wird anhalten, denn Solarenergie leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimastrategie und hat zugleich ein enormes Potenzial.



Lademöglichkeiten sind heute ein zentrales Kriterium beim Wohnen und der Elektromobilität.

«Mit den Fachstellen Elektromobilität und Photovoltaik im Bereich Construction & Facility Management kann Wincasa eine nahtlose Integration von PV- und Elektromobilitätsinfrastruktur in Bewirtschaftungs- und Unterhaltsprozesse sicherstellen.»

Niklas Nährig, Leiter Strategie & Nachhaltigkeit Wincasa

Als führender integraler Immobiliendienstleister hat Wincasa diesen Zusammenhang erkannt und bietet seinen Kunden ganzheitliche PV- und Elektromobilitätslösungen aus einer Hand an – unabhängig von Strom- und Systemlieferanten. Das Bundesamt für Energie geht davon aus, dass das umsetzbare Potenzial für auf Schweizer Dächern und Fassaden produzierten Strom bei mindestens 67 Terrawattstunden liegt. Das sind 10% mehr, als die Schweiz heute an Strom verbraucht. Für Eigentümer von Immobilien und Immobilienportfolios gibt es aber durchaus Hürden auf dem Weg in eine saubere, unabhängige und wirtschaftliche Energiezukunft.

Hoher Eigenverbrauchsanteil als Schlüssel zur Wirtschaftlichkeit

Neben raumplanerischen und bürokratischen Einschränkungen steht der Investition in PV-Anlagen häufig ein ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis im Weg. Die Herstellungskosten für selbst produzierten Solarstrom sind mit 8–16 Rp./kWh deutlich niedriger als der Bezug von Strom über die Elektrizitätswerke, der im Hochtarif durchschnittlich 25 Rp./kWh kostet. Wird auf dem Dach mehr Strom produziert, als verbraucht werden kann, so wird der überschüssige Strom ins öffentliche Stromnetz eingespeist und vergütet. Die Einspeisevergütung liegt mit 6–13 Rp./kWh jedoch im Bereich oder sogar unterhalb der Produktionskosten. Daraus folgt, dass PV-Anlagen dann besonders wirtschaftlich sind, wenn ein hoher Anteil des selbst produzierten Stroms vor Ort verbraucht wird. Die Optimierung des Eigenverbrauchsanteils ist also ein Schlüsselfaktor für die Wirtschaftlichkeit einer PV-Anlage.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, den Eigenverbrauch zu optimieren. Dabei ist eine intelligente und vernetzte Ansteuerung der Haustechnik grundsätzlich von Vorteil. So kann überschüssiger Strom für die Wärmepumpe und die Warmwasseraufbereitung genutzt werden. In einzelnen Fällen kann auch die Speicherung von Strom in stationären Batteriespeichern eine Lösung sein. Bei Mehrfamilienhäusern ist ausserdem ein Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) möglich. Unter Beachtung bestimmter Rahmenbedingungen wie Anlagengrösse, Anzahl Verbraucher und vorhandene Haustechnik lässt sich durch ZEVs der Eigenverbrauch signifikant erhöhen. Aller-

«Investitionen in PV-Anlagen sollten also, wenn immer möglich, schon heute mit dem Aufbau einer intelligenten und ausbaufähigen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge einhergehen.»

Niklas Nährig, Leiter Strategie & Nachhaltigkeit Wincasa



Parkplätze bei der Ladestation von E-Mobility sind begehrt.

dings ist der Zusammenschluss auch mit administrativen Mehraufwänden verbunden.

Elektromobilität Hand in Hand mit Solarenergie

Unabhängig von weiteren Massnahmen zur Eigenverbrauchsoptimierung bietet sich aber die Nutzung der solaren Produktionsüberschüsse im Zusammenhang mit Elektromobilität an. Aus ökonomischer Sicht macht es Sinn, den Ausbau der PV-Infrastruktur mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität zu verbinden, um damit den Eigenverbrauch zu erhöhen.

Mit dem bidirektionalen Laden wird es in Zukunft nicht nur möglich sein, Überschüsse in Ladevorgänge umzusetzen, sondern die Fahrzeuge selbst als mobile Speicher zum Ausgleich von Produktionsengpässen, z.B. in der Nacht, zu nutzen. Das Elektrofahrzeug wird im Zusammenhang mit PV zum integralen Bestandteil der Haustechnik von morgen. Das Vorhandensein einer ausbaufähigen Ladeinfrastruktur erhöht also den Eigenverbrauch und ermöglicht perspektivisch eine Energieautarkie – auch wenn bis dahin noch einige regulatorische Hürden zu überwinden sind.

Investitionen in PV-Anlagen sollten also, wenn immer möglich, schon heute mit dem Aufbau einer intelligenten und ausbaufähigen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge einhergehen.

Erste End-to-End-Prozesslösungen auf dem Markt

Die technischen Anforderungen an Immobilien haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Gebäude werden mit Photovoltaik mehr und mehr zu Kraftwerken und in Kombination mit Elektromobilität auch zu Tankstellen und Energiespeichern. Als führender integraler Immobiliendienstleister hat Wincasa diesen Zusammenhang erkannt und bietet seinen Kunden ganzheitliche PV- und Elektromobilitätslösungen aus einer Hand an – unabhängig von Strom- und Systemlieferanten.

Mit den Fachstellen Elektromobilität und Photovoltaik im Bereich Construction & Facility Management kann Wincasa eine nahtlose Integration von PV- und Elektromobilitätsinfrastruktur in Bewirtschaftungs- und Unterhaltsprozesse sicherstellen. Von der strategischen Vorplanung über die Prüfung der technischen Machbarkeit bis zum Bauprozess und der Inbetriebnahme wer-

den Kunden begleitet. Der Support während der Betriebsphase sowie die Koordination der Abrechnung mit externen Partnern gehören ebenfalls zur Dienstleistung dazu. Erste Projekte konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden und die Nachfrage am Markt nimmt stetig zu. ■

www.wincasa.ch



Wincasa bietet seinen Kunden ganzheitliche PV- und Elektromobilitätslösungen aus einer Hand.